



# Zgierzer Zeitung

№ 10.

# Gazeta Zgierska

**Bezugspreis**

Jährlich	Mark	9.60
Halbjährlich	"	4.80
Vierteljährlich	"	2.40
Monatlich	"	0,80

**Anzeigenpreis**

für die Zeile . . . 30 Pf.

Erscheint Mittwochs u. Sonnabends

**Prenumerata**

Rocznie	marek	9.60
Półrocznie	"	4.80
Kwartalnie	"	2.40
Miesięcznie	"	0,80

**Cena ogłoszeń**

za wiersz . . . 30 fen.

Wychodzi w środy i soboty.

Zgierz, den 3. Februar 1917.



Zgierz, dnia 3 Lutego 1917 r.

## Städtische Nachrichten.

**Vortrag.** Gestern, den 2. Februar d. Js. hielt der Legionenoberleutnant, Herr Bobrowski, im Saale des hiesigen Gesangsvereins „Lutnia“ bei vollbesetztem Saale einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Die Legionen auf dem Kriegsschauplatz“. Das Publikum unserer Stadt hatte zum ersten Male Gelegenheit sich mit dem militärischen Leben der polnischen Legionen bekanntzumachen. Auf den Bildern war zu sehen: das Leben der polnischen Legionen in den Schützengräben, baulich originell hergestellt, Artillerie, Maschinengewehre, Kavallerie, Infanterieabteilungen in den verschiedenen Waffengattungen, ausserdem die Porträts der Führer. Das Publikum dankte dem Vortragenden mit reichem Beifall.

## Spart Seife durch Regenwasser.

Eines der besten Mittel, um die Lebensdauer der Seife zu verlängern, ist die Verwendung von Regenwasser anstatt des Wassers aus Brunnen oder aus der Wasserleitung. Die Umstände, warum sich dies so verhält, beruhen auf dem chemischen Verhalten der Seife und des Wassers. Alles Wasser, das wir aus dem Erdboden gewinnen, sei es, dass wir es aus Brunnen emporfördern, oder dass es uns durch die Wasserleitungen zugeleitet wird, hat im Erdboden gewisse Salze, vor allem Kalksalze, aufgenommen. Diese im Wasser gelösten Salze gehen nun mit der Seife chemische Umsetzungen ein. Sie werden durch die Seife zersetzt und abgetrennt, wovon wir freilich oft nichts merken, da sie sich in Form einer flockigen Trübung dem Wasser sowie dem Seifenschäum beimengen. Aber jedenfalls werden, um sie abzuscheiden, ganz beträchtliche Mengen von Seife verbraucht, und zwar um so mehr, je mehr solcher Salze das Wasser enthält. Man bezeichnet ein Wasser, das viel derartiger Salze gelöst hat, als „hart“, ein solches, in dem weniger gelöst sind, als „weich“. Aber auch das weichste Wasser enthält noch eine ziemliche Menge von Salzen, die es aus dem Erdboden aufnahm, und die unter allen Umständen erst durch die Seife abgeschieden werden müssen, ehe sich dann diese selbst im Wasser lösen und ihre reinigende Wirkung ausüben kann. Die Lehre, die wir aus diesen Tatsachen ziehen können, ist einfach. Sobald wir ein Wasser nehmen, das keine aus dem Erdboden aufgenommenen Salze mehr enthält, werden wir keine Seife mehr brauchen, um sie abzuscheiden, wir werden also an Seife sparen. Von derartigem Wasser, das vollkommen frei von aus dem Erdboden gelösten Salzen ist, gibt es nun zwei verschiedene Arten. Zunächst einmal das abgekochte Wasser und dann das destillierte Wasser. Kocht man Wasser vor dem Gebrauch von Seife so lange, dass sich der grösste Teil der in ihm enthaltenen Salze in Form von Sand oder Kesselstein abgesetzt hat, so erhält man ein Waschwasser, das entweder keine oder nur noch geringe Mengen derartiger Stoffe enthält, bei dessen Verwendung daher der Verbrauch an Seife ein geringer ist. Nun verursacht aber das Abkochen grösserer Mengen von Wasser immerhin Kosten, und man muss heutzutage auch mit dem Brennmaterial sparen. Man wird daher nur in besonderen Fällen derartiges Wasser verwenden. Es bleibt somit nur noch das destillierte Wasser, d. h. Wasser, das verdampft und dessen Dampf sich in der Luft wieder zu Wasser verdichtete. Derartiges Wasser wird für chemische und sonstige Zwecke fabrikmässig hergestellt

## Wiadomości miejskie.

**Odczyt.** W Piątek, dnia 2 lutego r. b. w sali Tow. Śpiew. „Lutni“ przy szczelnie wypełnionej widowni, porucznik Legionów p. Bobrowski wygłosił odczyt pod tytułem: „Legjony na polu walki“, ilustrowany obrazami świetlnymi. Publiczność w Zgierzu miała pierwszy raz sposobność zapoznania się z całokształtem życia bojowego Legionów. Ujrzelśmy na ekranie obrazy ilustrujące życie polskich żołnierzy w okopach, budowlę tak pracowicie i oryginalnie obmyślaną, artylerję, karabiny maszynowe, kawalerję, oddziały piechoty przy rozmaitej czynności, nadto portrety wodzów. Publiczność rzeszystymi oklaskami podziękowała prelegentowi.

## Oszczędzajcie mydło przez wodę deszczową.

Najlepszym środkiem, przedłużyć istnienie mydła, jest używanie wody deszczowej zamiast wody ze studni lub wody z wodociągu. Przyczyny tego zjawiska leżą w zawartości chemicznej mydła i wody. Woda, wydobywana z ziemi, którą otrzymujemy bądź ze studni, bądź z wodociągu, zawiera pewne sole, przede wszystkim sole wapienne. Rozpuszczone w wodzie sole mieszają się chemicznie z mydłem. Mydło sole te rozkłada i usuwa, czego naturalnie wobec zmiękania wody i piany mydła nie możemy zaobserwować. W każdym razie dla usunięcia tych soli zużywa się spora część mydła, a mianowicie tem więcej, o ile więcej soli woda zawiera. Wodę, zawierającą dużo soli rozpuszczonej nazywamy „twardą“, a wodę zawierającą mniej — „miękką“. Jednakże i woda miękka posiada spora zawartość soli, zacierpniętą z głębin ziemi i które dopiero przez mydło usunięte być muszą, nim też rozpuszczą się same w wodzie i działać mogą oczyszczająco. Nauka, którą z tego zacierpnąć możemy, jest prosta. Wziąwszy wodę, nie posiadającą zacierpniętych z ziemi soli, nie będziemy potrzebowali mydła, aby je usunąć, możemy więc na mydle zaoszczędzić. Woda, wolna od zacierpniętych z ziemi soli jest dwojakiego rodzaju, a mianowicie gotowana i destylowana. Jeśli będziemy wodę gotować tak długo, aż większa część zawartych w niej soli osiadzie w formie piasku i kamienia, to otrzymamy wodę do mycia, która albo wcale lub też tylko nieznaną część soli zawierać będzie, to też przy używaniu tej wody zużycie mydła jest minimalne. Gotowanie wody w dużej ilości związane jest jednak z kosztami, a dzisiaj musimy oszczędzać również i na opale. Wodę tą możemy używać więc tylko w razach wyjątkowych. Pozostaje więc tylko woda destylowana, t. j. woda, która wyparowała i której para w powietrzu zamieniła się znów w wodę. Woda taka przygotowywana bywa dla celów chemicznych i innych i otrzymać ją można w aptekach i składach aptecznych. Do mycia kupno tej wody nie opłacało by się jednak, pozostaje nam więc matka natura, która nam daje wodę tą w formie deszczowej. Również deszcz składa się z wody, wyparowanej na ziemi i zgęszczanej w powietrzu. Nie



und ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu haben. Man wird es aber für Waschzwecke kaum kaufen, da der Preis gleichfalls für gewöhnlich ein zu hoher wäre, und da es uns ausserdem die Mutter Natur vollkommen kostenfrei, und zwar in Form von Regenwasser liefert. Auch der Regen besteht aus Wasser, das von der Erdoberfläche verdampfte und das sich in den höheren Schichten der Luft wieder verdichtete. Es enthält also keine aus dem Erdboden gelösten Stoffe. Deshalb empfiehlt es sich, für Waschzwecke Regenwasser zu sammeln, was ja auf sehr einfache Weise geschehen kann. Sobald man die Wäsche mit Regenwasser wäscht, wird man sofort merken, wie ausserordentlich sparsam sich dabei der Verbrauch an Seife stellt.

### Heilmittel gegen Frostbeulen.

In Anknüpfung an den vor kurzem veröffentlichten Aufsatz der „Frankf. Ztg.“ „Der Frost der Hände und Füsse“ wird derselben geschrieben: Die Abhandlung des Herrn Dr. Schacht enthält sehr viel Richtigkeit; ergänzend möchte sich besonders die an Handfrostbeulen Leidenden auf ein vorzüglich wirkendes Vorbeugungs- und Heilmittel hinweisen: den regelmässigen Gebrauch von Feder-Griffhanteln, möglichst morgens und abends je fünf bis zehn Minuten. Durch die damit verbundene erhebliche Anstrengung der Hand- und Fingermuskeln beim Zusammendrücken der Spiralfedern, die bedeutend grösser ist als beim Gebrauch gewöhnlicher Hanteln, wird der Blutumlauf in den Händen ohne Zweifel stark angeregt und somit die wesentliche Bedingung zum Erfrieren der Hände, die Blutstauung, beseitigt. Ein Hauptgewicht ist ferner auf stets trockene Hände und Füsse zu legen. Man wasche die Hände tagsüber möglichst nur mit warmen Wasser, da sie dann leichter gut abzutrocknen sind als beim Gebrauch von kaltem Wasser. Steht nur solches zur Verfügung, so trockne man die Hände am Ofen oder über einer offenen Flamme gut nach. Weiterhin ist das Einfetten der Hände und Füsse mit einer guten Frostsalbe abends vor dem Schlafengehen sehr zu empfehlen.

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Unterstützung an die Reservistenfrauen für Monat Februar erfolgt am Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Februar ds. Js., pünktlich von 8 Uhr früh, bei der hiesigen Stadtkasse nach den Anfangsbuchstaben der Namen:

A — L Montag, den 5. Februar 1917.  
M — Z Dienstag, „ 6. „ „

Zgierz, den 30. Januar 1917.

Der 1. Bürgermeister  
Lober.  
Hauptmann.

### Bekanntmachung.

Der Magistrat hat auf Grund der Magistratsakten ein Verzeichnis über das der Stadt Zgierz gehörende Grundeigentum angelegt. Das Verzeichnis liegt zur öffentlichen Einsichtnahme bis zum 1. März lfd. Js. auf dem Büro des Stadtsekretärs werktäglich in den Amtsstunden von 9 — 12 und 4 — 6 Uhr aus. Beteiligte, die irgend welche Rechte an dem städtischen Grundbesitz zu haben glauben, werden daher aufgefordert, innerhalb der gesteckten Frist zu dem Inhalt des Verzeichnisses Stellung zu nehmen.

Zgierz, den 22. Januar 1917.

Der 1. Bürgermeister  
Lober  
Hauptmann.

### Polizeiverordnung.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Militärgouverneur erlasse ich auf Grund des § 1 der Verordnung des Herrn Oberbefehlshabers Ost vom 22. März 1915 in Verbindung mit § 1 der Verordnung des Herrn Generalgouverneurs vom 8. September 1915 (V. Bl. Hc. 1 S. 1) für die Stadt Lodz und die Landkreise Lodz und Brzeziny sowie für den unter deutscher Verwaltung stehenden Teil des Kreises Lask folgende Polizeiverordnung:

#### § 1.

Niemand darf ausserhalb seines Wohnortes den Gewerbebetrieb im Umherziehen ausüben.

#### § 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach anderen Gesetzen höhere Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 5000 Rubel oder mit Haft- oder Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten geahndet.

zawiera więc żadnych materiałów ziemnych. Dlatego zaleca się do mycia woda deszczowa, co odbywa się w sposób zwyczajny. Piorąc bieliznę w wodzie deszczowej przekonamy się o nadzwyczajnym zaoszczędzeniu mydła naocznie.

### Środek przeciw odmrożeniu.

W związku z zamieszczonym na szpaltach gazety „Frk. Ztg.“ artykułem: „Odmrożenia rąk i nóg“ piszą do tego pisma: Rozprawa dr. Schachta zawiera wiele słusznych uwag; w uzupełnieniu takowej zaleciłbym cierpiącym na odmrożenie rąk jako skuteczny środek przeciwdziałający i leczniczy: regularne używanie hatli sprężynowych, a mianowicie o ile to możliwe rano i wieczorem od pięciu do dziesięciu minut. Przez związany z tem znaczny wysiłek mięśni ręki i palców przez naciskanie sprężyn spiralnych, daleko znaczniejszy niż przy używaniu hatli zwyczajnych, cyrkulacja krwi w rękach potęguje się bez wątpienia znacznie i usuwa przez to najistotniejszą przyczynę odmrożenia rąk — zatrzymanie obiegu krwi. Główną zasadą jest dalej utrzymywanie w ciepłe rąk nóg. W ciągu dnia należy myć ręce tylko w ciepłej wodzie, gdyż prędzej wysychają niż po zimnej wodzie. Jeśli tylko ta ostatnia jest do rozporządzenia, to należy wysuszyć ręce przy piecu lub nad płomieniem. Następnie zaleca się wysmarowanie rąk i nóg wieczorem przed spaniem dobrą maścią przeciw odmrożeniu.

### Ogłoszenie.

Wyplata zapomóg rezerwistkom za miesiąc luty odbędzie się w poniedziałek, dnia 5 i we wtorek, dnia 6-go lutego r. b. w kasie miejskiej punktualnie o godzinie 8 rano podług alfabetycznego porządku nazwisk:

Od A — L w poniedziałek, dnia 5 lutego 1917 r.  
„ M — Z we wtorek, „ 6 „ „

Zgierz, dnia 30 stycznia 1917 r.

1 Burmistrz  
Lober  
Kapitan.

### Ogłoszenie.

Magistrat na zasadzie aktów zestawil spis należących do Zgierza własności miejskich. Spis ten jest do przejrzania u sekretarza miejskiego, do dnia 1-go marca r. b. codziennie w godzinach biurowych, t. j. od godziny 9 — 12 w południe i od 4—6 wieczorem. Osób, które wnoszą jakiegokolwiek pretensje do posiadłości miejskich, niniejszym wzywa się, w przeciągu naznaczonego wyżej terminu, do odpowiedniego zakwestjonowania treści sporządzonego spisu.

Zgierz, dnia 22 stycznia 1917 r.

1 Burmistrz  
Lober  
Kapitan.

### Rozporządzenie policyjne.

W porozumieniu z panem Gubernatorem wojennym na zasadzie § 1 Rozporządzenia p. Wodza Naczelnego na Wschodzie z dnia 22 marca 1915 r. łącznie z § 1 Rozporządzenia p. Jenerała Gubernatora z dnia 8 września 1915 r. (Dziennik Rozporządzeń № 1 str. 1), wydaje dla Łodzi, okolicznych powiatów ziemskich i Brzeziny, zostającym pod niemiecką administracją część powiatu łaskiego, następujące rozporządzenie policyjne:

#### § 1.

Zabrania się wszystkim uprawiać swoje rzemiosło poza obrębem zamieszkania.

#### § 2.

Przekroczenia niniejszego rozporządzenia, o ile kary nie są wyższe na mocy innych praw, zostają karane karą pieniężną do 5000 Rb. lub więzieniem do 6 miesięcy.



## § 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Lodz, den 31. Januar 1917.

Der Kaiserlich Deutsche Polizeipräsident  
Loehrs.

**Bekanntmachung**

betreffend die verbindliche Kraft der vom Kaiserlich Deutschen Polizeipräsidentium Lodz erlassenen Polizei-Verordnungen.

Die von dem Kaiserlich Deutschen Polizeipräsidentium Lodz erlassenen Polizei-Verordnungen werden vom 1. Februar 1917 ab in deutscher und polnischer Sprache in dem Amtsblatt für den Verwaltungsbereich des Kaiserlich Deutschen Polizeipräsidentiums Lodz, veröffentlicht und erlangen damit verbindliche Kraft für den Verwaltungsbereich des Polizeipräsidentiums, der sich zur Zeit auf die Stadt Lodz, die Landkreise Lodz und Brzeziny und den unter deutscher Verwaltung stehenden Teil des Kreises Lask erstreckt.

Lodz, den 26. Januar 1917.

Der Kaiserlich Deutsche Polizei-Präsident  
Loehrs.

**Bekanntmachung.**

Am 1. Februar 1917 wird ein Amtsblatt für den Verwaltungsbereich des Kaiserlich Deutschen Polizei-Präsidentiums Lodz in deutscher und polnischer Sprache begründet werden.

Amtliche Bekanntmachungen werden von diesem Tage an nur noch ausnahmsweise in der Deutschen Lodzer Zeitung oder anderen Lodzer Tagesblättern veröffentlicht werden. Die von mir zu erlassenden Polizei-Verordnungen erlangen von diesem Tage ab verbindliche Kraft durch die Veröffentlichung in dem neubegründeten Amtsblatt. Es empfiehlt sich deshalb für alle Kreise des Publikums, das Amtsblatt zu bestellen, da Unkenntnis der erlassenen Verordnungen nicht vor Strafe schützt.

Das Blatt soll nach Bedarf, in der Regel zweimal in der Woche und zwar Mittwochs und Sonnabends erscheinen. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1.50 Mark, vierteljährlich 4.50 Mark.

Bestellungen sind an die Kaiserlich Deutsche Staatsdruckerei in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 85 zu richten.

Lodz, den 26. Januar 1917.

Der Kaiserlich Deutsche Polizei-Präsident  
Loehrs.

**Bekanntmachung.**

**betr. Quittungen über Geldunterstützungen aus Amerika.**

(Kriegsmin. v. 1. 17 — Nr. 866/11. 16. A 1.)

In Zukunft dürfen über die Beträge, die Einwohnern des Generalgouvernements aus Amerika als Unterstützung zugehen, Quittungen nach besonderem Muster nach Amerika gesendet werden. Die Quittungen müssen folgenden Wort laut haben:

Ort, den . . . . . 191 :  
Mark von . . . . . (Name der betreffenden Bank usw.) . . . . . erhalten zu haben, bescheinigt (Name)

Sie sind bei Aushändigung des Geldes durch die Militär- oder Zivilbehörde von den Empfängern zu vollziehen. Vorgedruckte Formulare sind zweckmässig von den vorerwähnten Behörden vorrätig zu halten.

Die Quittungen sind der Stelle (Bank usw.) in Deutschland, die die Zahlung vermittelt hat, durch die betr. Behörde zur weiteren Veranlassung und Weiterleitung zuzustellen.

Bereits vorliegende Quittungen, die oben vorgeschriebenen Wortlaut nicht entsprechen, dürfen ausnahmsweise weitergesandt werden.

Warschau, den 12. Januar 1917.

Generalgouvernement.

**Bekanntmachung.**

In Rosan ist am 23. Januar ein Postamt eröffnet worden, das den Post- und Telegrammverkehr der Heeresangehörigen, der militärischen und Zivilverwaltungsbehörden sowie deren Angehörigen und Angestellten und den privaten Post- und Telegrammverkehr der Bevölkerung innerhalb des Generalgouvernements Warschau, mit dem Postgebiet Ob Ost und mit Deutschland, sowie den privaten Postverkehr mit Oesterreich, Ungarn-Bosnien, Herzegowina, den k. u. k. Militär-Generalgouvernements Lublin, Belgrad und Cetinje und mit Luxemburg wahrnimmt.

Warschau, den 23. Januar 1917.

Kaiserlich Deutsche Post- u. Telegraphenverwaltung  
im Generalgouvernement Warschau.

## § 3.

Niniejsze rozporządzenie jest prawomocne z dniem jego podania do wiadomości.

Łódź, dnia 31 stycznia 1917 r.

Cesarsko-Niemiecki Prezydent Policji  
Loehrs.

**Ogłoszenie**

dotyczące prawomocności obwieszanych przez Cesarsko-Niemieckie Prezydium Policji w Łodzi rozporządzeń policyjnych.

Obwieszane rozporządzenia Cesarsko-Niemieckiego Prezydium Policji w Łodzi podawane będą do wiadomości od dnia 1 lutego 1917 r. w dzienniku urzędowym okręgu administracyjnego Cesarsko-Niemieckiego Łódzkiego Prezydium Policji w niemieckim i polskim językach i są prawomocne dla takowego, oraz od czasu do czasu obowiązują Łódź, łódzki powiat ziemski, Brzeziny jak również, podlegającą administracji niemieckiej, część powiatu łaskiego.

Łódź, dnia 26 stycznia 1917 r.

Cesarsko-Niemiecki Prezydent Policji  
Loehrs.

**Obwieszczenie.**

W dniu 1 lutego 1917 r. zostanie założona gazeta urzędowa dla łódzkiego obwodu administracyjnego Cesarsko-Niemieckiego Prezydium Policji w języku niemieckim i polskim.

Urzędowe obwieszczenia odtąd tylko wyjątkowo podawane będą dla opublikowania w „Deutsche Lodzer Zeitung“ i innych dziennikach łódzkich.

Mające być przezemnie nadal wydawane rozporządzenia policyjne od tej daty otrzymują moc obowiązującą przez obwieszczenie w nowozałożonej gazecie urzędowej. Zaleca się zatem wszelkim warstwom publiczności zaabonować to pismo, gdyż nieznanomość rozporządzeń od kar nie chroni.

Gazeta winna wychodzić zazwyczaj, zależnie od potrzeby, 2 razy tygodniowo, a mianowicie w środy, i soboty. Abonament wynosi 1.50 mar. miesięcznie, 4.50 mar. kwartalnie.

Zamówienia przyjmuje Cesarsko-Niemiecka drukarnia rządowa w Łodzi, Piotrkowska Nr. 85.

Łódź, dnia 26 stycznia 1917 r.

Cesarsko-Niemiecki Prezydent Policji  
Loehrs.

**Obwieszczenie**

dotyczące pokwitowania z odbioru wsparć pieniężnych z Ameryki.

(Min. wojny z dn. 4. 1. 17. — Nr. 866/11. 16. A 1.)

Pokwitowania z odbioru wsparć pieniężnych, otrzymywanych, z Ameryki przez mieszkańców Jenerał-Gubernatorstwa, mogą być w przyszłości wysyłane do Ameryki według specjalnych wzorów.

Pokwitowania mają mieć tekst następujący:

Miejscowość, dnia . . . . . 191  
z odbioru . . . . . marek od . . . . . (nazw. danego banku i t. d.) niniejszym pokwituje . . . . . (nazwisko)

Te pokwitowania winny być wystawiane przez odbiorców przy wręczaniu pieniędzy przez władze wojskowe lub cywilne. Wyżej wymienione władze winny posiadać zapas drukowanych formularzy.

Pokwitowania powinny być oddane przez odnośne władze do dalszego zarządzenia i odprawienia tym urzędom (bankom i t. d.) w Niemczech które pośredniczyły w wypłacie.

Otrzymane pokwitowania, które nie odpowiadają wyżej przepisanejmu brzmieniu, mogą być wyjątkowo dalej wysłane.

Warszawa, dnia 12 stycznia 1917 r.

Jenerał-Gubernatorstwo.

**Obwieszczenie.**

Dnia 23 stycznia otwarta została w Rosanie agentura pocztowa, która załatwia komunikację pocztową i telegraficzną osób należących do armji, władz wojskowych i cywilnych, jakoteż osób należących do ich składu i urzędników oraz prywatną komunikację pocztową i telegraficzną ludności w granicach Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego z okręgiem pocztowym Naczelnego Wodza na Wschodzie i państwem Niemieckim, jako też prywatną korespondencję pocztową z Austro-Węgrami, Bośnią, Hercegowiną, c. i k. Jenerał-Gubernatorstwem Wojennym Lubelskim, Belgradem i Cetynją i z Luksemburgiem.

Warszawa, dnia 23 stycznia 1917 r.

Cesarsko-Niemiecki Zarząd Poczty i Telegrafów  
w Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim.



**Bekanntmachung.**

Die bereits für das Gebiet des Generalgouvernements Warschau aufgehobene Beschränkung, dass Privattelegramme nicht mehr als 15 Wörter enthalten dürfen, wird nunmehr auch für den Verkehr mit Deutschland und mit dem Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost aufgehoben.

Warschau, den 27. Januar 1917.

Kaiserlich Deutsche Post- und Telegraphen-Verwaltung im Generalgouvernement Warschau.

**Bekanntmachung.**

Durch feldgerichtliches Urteil von 30. Januar 1917 sind:

1. der Tuchwirker Marian Krzyminski aus Lodz,
2. der russische Deserteur Jan Standecki aus Riga, zum Tode verurteilt worden, weil sie Schusswaffen besessen und diese zu Raubüberfällen auf Landeseinwohner bezw. auf deutsche Militärpersonen benutzt haben.

Das Urteil ist heute früh um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr durch Erschiessen vollstreckt worden.

Lodz, den 1. Februar 1917.

Der Militärgouverneur.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Freitag, den 9. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werden im Magistratsgebäude versteigert:

- 3 Kleiderschränke
- 2 Kredenz
- 2 Tische
- 1 Sopha

Zgierz, den 3. Februar 1917.

Der 1. Bürgermeister  
**Lober**  
Hauptmann.

**Ogłoszenie.**

Swego czasu dla okręgu Jenerał-Gubernatorstwa obowiązujący rozmiar prywatnej telegrafy, która nie więcej jak 15 słów zawierać winna, obowiązuje i dla komunikacji z Państwem Niemieckiem i okręgiem pocztowym Naczelnego Dowódcy na Wschodzie.

Warszawa, dnia 27 stycznia 1917 r.

Cesarsko-Niemiecka Administracja Poczty i Telegrafu w Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim.

**Ogłoszenie.**

Przez wyrok sądu polowego z dnia 30 stycznia 1917 roku na śmierć skazani zostali:

1. tkacz, Marjan Krzemniski z Łodzi,
2. rosyjski dezertor, Jan Standecki z Rygi, za napad z bronią na mieszkańców i niemieckich osób wojskowych.

Wyrok został dziś o godz. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rano przez rozstrzelanie wykonany.

Łódź, dnia 1 lutego 1917 roku.

Gubernator wojskowy.

**Licytacja przymusowa.**

W piątek, dnia 9 b. m. o godzinie 10 przed południem, odbędzie się w magistracie licytacja następujących przedmiotów:

- 3 szafy do garderoby
- 2 kredensy
- 2 stoły
- 1 sofa

Zgierz, dnia 3 lutego 1917 roku.

1 Burmistrz  
**Lober**  
Kapitan.

**DANKSAGUNG.**

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres unvergesslichen

# JULIUS BORST

sprechen wir allen denen, die den teuren Verstorbenen auf seinem letzten Wege begleiteten und sein Grab mit Blumen und Kränzen schmückten, desgleichen den Herren Pastoren Dietrich und von Serini für ihre im Trauerhause und am Grabe gespendeten trostreichen und erhebenden Worte, sowie für die Ansprache des Herrn Direktors Czeraszkiwicz; Dem Zgierzer Männer-Gesangsverein „Lutnia“ und evangelischen gemischten Kirchenchor.

Den Vertretern der Stadtverwaltung, der Kaufmannschaft, des Realgymnasiums, der jüdischen Gemeinde; den Deputationen der Lodzer und Zgierzer Freiwilligen Feuerwehr, den Herren Ehrentägern, der Tuchmacher-Innung, den Beamten, Meistern und Arbeitern der Aktien Gesellschaft A. G. Borst, hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Zgierz, den 1./2. 1917.

**PODZIĘKOWANIE.**

Po powrocie z miejsca spoczynku naszego nieodżałowanego ś. p.

składamy najserdeczniejsze podziękowanie wszystkim tym, którzy drogiemu zmarłemu towarzyszyli w ostatniej wędrówce i grób jego przybrali kwiatami i wieńcami, jak również pp. pastorom: Dietrichowi i Seriniemu za ich pocieszające i podniosłe słowa wygłoszone w domu żałoby i nad grobem, dyrektorowi Czeraszkiwiczowi za wygłoszoną mowę; zgierskiemu chórowi męskiemu Tow. Spiew. „Lutni“ i ewangelickiemu mieszanemu chórowi kościelnemu.

Delegacjom: Rady miejskiej, Zgromadzenia Kupców, Gimnazjum Realnej, Gminy żydowskiej; deputacjom: łódzkiej i zgierskiej ochotniczej straży ogniowej, pp. honorowym asystentom, delegacji cechu sukienniczego, urzędnikom, majstrom i robotnikom Akc. Tow. A. G. Borst.

**Stroskana Rodzina.**

Zgierz, dnia 1./2. 1917 r.

Ein deutscher Pass auf den Namen Fiedler Gustaw ist verloren gegangen. Der Finder wird gebeten denselben beim Magistrat abzugeben.

Paszport niemiecki na imię Gustawa Fiedler został zgubiony. Łaskawy znalazca raczy oddać takowy do Magistratu.